

Kinderschutz in Zeiten von Corona

Hilfestellung, Informationen und Links für Vertrauenspersonen

Unser aller Zusammenleben wird in diesen Tagen durcheinander gerüttelt und auf den Kopf gestellt. Von vertrauten Freund*innen und Kolleg*innen, auch von den Großeltern sind wir getrennt, mit unseren engsten Familienmitgliedern leben wir dagegen so nah zusammen wie lange nicht. Für Kinder und Jugendliche, die von (sexualisierter) Gewalt betroffen oder bedroht sind, kann die Schließung von Einrichtungen und Schulen und die gleichzeitige Ausweitung der digitalen Kommunikation Chancen und Risiken bedeuten. Sie brauchen – wie immer – Erwachsene, die sich für ihren Schutz verantwortlich fühlen.

Für Kinder, die bisher in einer Einrichtung, in Schule oder Freizeitaktivitäten sexuellen Übergriffen ausgesetzt sind, entsteht jetzt eine Distanz und veränderte Situation.

Vielleicht finden diese Kinder jetzt den Mut, sich jemandem anzuvertrauen – allerdings vermutlich vorsichtig und vielleicht nur verschlüsselt. („Der/die ... ist manchmal so komisch.“) Für eine Mutter, einen Vater oder eine andere Vertrauensperson (Lehrer*in, Gruppenleiter*in etc..) kann das ein Schock sein.

Häufig findet sexueller Missbrauch aber auch innerhalb der Familie statt. Diese betroffenen Kinder und Jugendlichen sind jetzt dem Täter oder der Täterin stärker ausgeliefert.

Möglicherweise schicken die Betroffenen bei kurzen Begegnungen oder auf digitalen Wegen Signale, dass es ihnen nicht gut geht. Bitte gehen Sie darauf ein und zeigen Sie, dass Sie trotz der räumlichen Distanz für das Kind/ den Jugendlichen da sind!

Alle Vertrauenspersonen sollten folgende Grundregeln beachten:

- **Ruhe bewahren und nicht überstürzt handeln!**
- **Die Aussage des Kindes ernst nehmen und aufmerksam zuhören.**
- **Die Botschaften geben: „Du bist nicht schuld. Gut, dass du dich mitgeteilt hast!“**
- **Den/die Betroffene nicht ausfragen.**
- **Vertrauen aufbauen bzw. erhalten und weiter offene Gesprächsangebote machen.**
- **Keine unerfüllbaren Versprechen von Geheimhaltung geben.**
- **Weitere Schritte mit dem Kind besprechen.**
- **Kurz und sachlich notieren: Wer sagt oder tut was in welcher Situation?**
- **Keine Informationen an die/den Verdächtige/n geben!**
- **Eigene Grenzen achten und sich selbst Unterstützung holen.**

Hilfe für Betroffene und Vertrauenspersonen gibt es per Telefon und im Internet:

[Hilfetelefon Sexueller Missbrauch 0800 22 555 30](tel:08002255530)

www.save-me-online.de

Auch viele Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt sind telefonisch und online erreichbar.

Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten für betroffene Kinder und Jugendliche (zum Weiterleiten):

Möglichkeiten zur Beratung per Chat oder Mail insbesondere für Kinder und Jugendliche

Hilfe bei Cybermobbing, WhatsApp-Stress & Co, Onlineberatung von Jugendlichen für Jugendliche

<https://www.juuuport.de/beratung>

Bei kleinen und großen Sorgen, bei Streit oder Ärger mit den Eltern, bei Problemen mit dir selbst oder im Freundeskreis

<https://jugend.bke-beratung.de/views/home/index.html>

<https://www.nummergegenkummer.de/onlineberatung/#/>

Caritas: Beratung für Suizidgefährdete junge Menschen [U25]

<https://www.u25-deutschland.de/>

Für Gruppenleitungen in den Verbänden und Gemeinden

06131/253- 689 täglich von 10 – 18 Uhr

Seelsorge für Kinder und Jugendliche im Bistum Mainz #wirbleibenverbunden-Hotline:

06131/253-606 täglich von 10 - 18 Uhr

Gute Informationen und hilfreiche Tipps zum Schutz der Minderjährigen im Netz

Die **digitale Kommunikation** hilft derzeit, Schule und Arbeit aufrechtzuerhalten. Es gibt aber auch viel Leerlauf, den Kinder und Jugendliche bei Online-Spielen u.ä. verbringen. Dort sind leider auch Pädokriminelle schon lange unterwegs. **Die Täter*innen im Internet haben es momentan besonders leicht.** In Chats und Foren erschleichen sie sich das Vertrauen der Kinder und Jugendlichen. Fast jeder 2. Jugendliche wird im Internet sexuell angemacht.

[„Innocence in Danger e.V.“](#)

Personen mit sexuellen Phantasien gegenüber Kindern oder zu Gewalttaten neigende Personen, die nicht übergriffig werden wollen, können die

Bundesweite kostenfreie Hotline der Behandlungsinitiative Opferschutz (BIOS-BW) e.V. nutzen:

0800 70 222 40 (Montag bis Freitag, jeweils 9.00-18.00 Uhr)

www.bevor-was-passiert.de